

1
2
3 **Regierungsprogramm der SPD Brandenburg**
4 **zur Landtagswahl am 27. September 2009.**

5
6
7
8 **BRANDENBURG IM NEUEN JAHRZEHNT:**
9 **KRAFTVOLL, SOZIAL, GERECHT.**

10
11
12 Einstimmiger Beschluss des Landesparteitages am 20. Juni 2009

13
14
15
16
17 Inhaltsübersicht:

- | | | |
|----|--------------------------------------|----|
| 18 | 1. Viel geschafft, noch viel zu tun. | 2 |
| 19 | 2. Gute Bildung von Anfang an. | 5 |
| 20 | 3. Gute Arbeit für alle. | 9 |
| 21 | 4. Die solidarische Gesellschaft. | 15 |
| 22 | 5. Sicherheit im Wandel. | 20 |
| 23 | 6. Starkes Land, starke Kommunen. | 23 |

25 1. VIEL GESCHAFFT, NOCH VIEL ZU TUN.

26

27 Bei der letzten Landtagswahl 2004 haben wir versprochen, unser Land aus eigener Kraft zu
28 erneuern. Wir haben mit den Menschen in unserem Land eine intensive Debatte über die Zu-
29 kunftschancen unseres Landes geführt. Nach fast fünf Jahren können wir eine selbstbewusste
30 Bilanz ziehen:

- 31 ▪ Wir haben versprochen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Arbeitslosigkeit ist gegen-
32 über 2005 deutlich gesunken, auch wenn sie uns immer noch viel zu hoch ist. Im Januar
33 2005 waren 276.000 Menschen arbeitslos, im Januar 2009 waren es 183.000.
- 34 ▪ Wir haben versprochen, alles für neue Arbeitsplätze tun. Die Zahl der sozialversicherungs-
35 pflichtigen Arbeitsplätze ist seit 2005 um 37.000 gestiegen. Wir haben die Wirtschaftsför-
36 derung auf Zukunftsbereiche umgestellt. 16 Wachstumsbranchen sowie die kleinen und
37 mittleren Unternehmen profitieren davon besonders.
- 38 ▪ Wir haben versprochen, unser Schulsystem zu vereinfachen und die Qualität unserer Schu-
39 len zu verbessern. Die jüngsten PISA-Ergebnisse zeigen: Unsere Schulen werden besser.
40 Brandenburg hat unter allen Bundesländern den größten Sprung nach vorn gemacht.
- 41 ▪ Wir haben versprochen, die Qualität unserer Kitas zu verbessern. Brandenburg liegt bei
42 den öffentlichen Ausgaben für frühkindliche Bildung und Erziehung im Spitzenfeld aller
43 Bundesländer. Die hohe Betreuungsdichte und Qualität der Kinderbetreuung ermöglicht
44 eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- 45 ▪ Wir haben versprochen, unser Land familienfreundlicher zu machen. Heute ist Branden-
46 burg das ostdeutsche Bundesland mit den meisten Lokalen Bündnissen für Familie. Seit
47 2006 entstehen die „Netzwerke Gesunde Kinder“.
- 48 ▪ Wir haben versprochen, für mehr soziale Gerechtigkeit in Brandenburg zu sorgen. Wir ha-
49 ben das Mobilitätsticket und ein Seniorenticket für den Nahverkehr sowie den Schulsozial-
50 fonds eingeführt.
- 51 ▪ Wir haben versprochen, den Haushalt zu sanieren. Seit 2007 macht Brandenburg erstmals
52 in seiner Geschichte keine neuen Schulden mehr.
- 53 ▪ Wir haben versprochen, den demografischen Wandel offensiv zu gestalten. Wir haben eine
54 Zukunftsdebatte im Land angestoßen, die zu vielen guten Ideen und Lösungen geführt
55 hat. Stadtumbau und Stadterneuerung haben in unseren Kommunen zu weniger Leer-
56 stand und besserem Wohnumfeld geführt. Mit der „Gemeindeschwester“ wird die medizi-
57 nische Versorgung in ländlichen Regionen verbessert, mit dem „Bürgerbus“ wird Mobilität
58 auch in dünn besiedelten Regionen gesichert.
- 59 ▪ Wir haben versprochen, den Rechtsextremismus in den Köpfen und auf der Straße mit
60 aller Härte zu bekämpfen. Den Kampf um Toleranz und Menschlichkeit gewinnen wir –
61 auch weil immer mehr Brandenburgerinnen und Brandenburger diese Ziele tatkräftig un-
62 terstützen.

63 ▪ Wir haben versprochen, die Lebensleistung der Seniorinnen und Senioren stärker zu ach-
64 ten und ihren Erfahrungsschatz stärker zu nutzen. Die Seniorenpolitischen Leitlinien sind
65 Richtschnur des gesamten Regierungshandelns geworden.

66

67 Brandenburg ist in den vergangenen Jahren in Bewegung gekommen. Unser Land steht in der
68 Mitte des Jahres 2009 gut da. Daran haben viele mitgewirkt: tüchtige Arbeitnehmerinnen und
69 Arbeitnehmer, aktive Unternehmerinnen und Unternehmer, tatkräftige Handwerker, starke
70 Betriebsräte und Gewerkschaften, engagierte Lehrer, Wissenschaftler, Eltern und Schüler.

71

72 Dennoch: Die Zeiten sind ernst. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sehr reale Auswirkungen
73 und viele Menschen bekommen diese Auswirkungen bereits jetzt ganz direkt zu spüren. Nie-
74 mand kann derzeit vollständig die langfristigen Folgen und Entwicklungen seriös vorhersagen.
75 In der Krise steckt heute das Modell eines zügellosen Kapitalismus. Nicht in der Krise stecken
76 Demokratie und soziale Marktwirtschaft. Deshalb geht es uns darum, das Soziale und das De-
77 mokratische zu stärken. Daraus erwächst neue Kraft für unser Land und unsere Wirtschaft.
78 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen für moderne Wirtschaft und sozialen Zu-
79 sammenhalt. Ein gesetzlicher Mindestlohn ist Kernbestandteil sozialdemokratischer Politik für
80 „Gute Arbeit“. Unser Ziel ist, dass ein moderner und vorsorgender Sozialstaat zur Kraftquelle
81 moderner Wirtschaft wird – damit umgekehrt auch eine dynamische Ökonomie die Mittel für
82 einen starken Sozialstaat bereitstellen kann. Die Kraft unseres Landes kommt aus der Verbin-
83 dung von Innovation und Gerechtigkeit.

84

85 Dass Brandenburg die Kraft zu großen Veränderungen hat, haben die vergangenen 20 Jahre
86 gezeigt. Nach der friedlichen Revolution und der Vereinigung haben die Brandenburgerinnen
87 und Brandenburger ihr Land in einer großen Kraftanstrengung um- und aufgebaut. Die Erfah-
88 rungen der letzten beiden Jahrzehnte werden uns auch in der Zukunft helfen. Denn auch die
89 Herausforderungen der Zukunft sind groß – auch jenseits der aktuellen Wirtschaftskrise.

90

91 Das 21. Jahrhundert steckt voller Chancen. Wenn wir diese Chancen wahrnehmen wollen, müs-
92 sen Ideen, Kreativität und Qualifikationen ganz oben auf unserer Agenda stehen. Nur so kön-
93 nen wir zukünftigen Wohlstand, Gerechtigkeit, Beschäftigung und Lebensqualität sichern. Nur
94 dann wird es uns gelingen, sozialen Aufstieg zu organisieren. Der Schlüssel dafür sind Bildung
95 und Wissenschaft. Nur mit Bildung, mit guten Ideen und innovativen Lösungen werden wir die
96 Zukunft Brandenburgs gestalten können. Der über Generationen gültige Satz vieler Eltern „Un-
97 seren Kindern soll es einmal besser gehen“ muss in Brandenburg wieder Gültigkeit haben.

98

99 Der demografische Wandel verändert unser Land. Wir werden – zum Glück – alle älter. So
100 steigt die Lebenserwartung bis 2030 für Frauen bis auf 84 Jahre, bei Männern bis auf 78 Jahre.

101 Das sind etwa 8 Jahre mehr als noch 1991. Bis 2020 wird die Zahl der Senioren um etwa ein
102 Drittel zunehmen. Gleichzeitig geht die Zahl der jungen Menschen zurück, da weniger Kinder
103 geboren werden. Insgesamt werden in Brandenburg in zehn Jahren etwa 6 Prozent weniger
104 Einwohner leben. Das alles zieht viele Veränderungen nach sich, sei es beispielsweise im Schul-
105 system, in der Organisation des öffentlichen Nahverkehrs, bei Verwaltungen oder in der Stadt-
106 entwicklung. Wir werden deshalb nach neuen Lösungen suchen.

107
108 Unser Land steht im wirtschaftlichen Wettbewerb. Wir können diesen Wettbewerb jedoch nur
109 mit guten Ideen, guten Dienstleistungen und guten Waren gewinnen. Billig produzieren kön-
110 nen andere besser. Die Chancen unserer Unternehmen liegen in hoher Qualität. In diesem
111 Wettbewerb ist Brandenburg gut aufgestellt. Wir liegen im Zentrum Europas und profitieren
112 von dieser Lage. So exportieren Brandenburger Unternehmen heute doppelt so viele Waren wie
113 noch 2004. Das sichert und schafft neue Arbeitsplätze.

114
115 Der vorsorgende Sozialstaat ist für die Entwicklung unserer Heimat das zentrale Leitbild. Sein
116 Ziel ist es, früher und wirkungsvoller zu fördern, um später Probleme zu vermeiden oder zu
117 reduzieren. Mit dem vorsorgenden Sozialstaat wollen wir mehr Lebenschancen für alle eröff-
118 nen. Deshalb wollen wir Probleme so früh wie möglich erkennen und lösen. Wir wollen neue
119 Leitern für sozialen Aufstieg aufstellen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ste-
120 hen für eine gerechte und solidarische Politik für Gute Arbeit, die unser Land zusammen hält.
121 Wir wollen, dass Familien von guter Arbeit leben können und dass alle Menschen unabhängig
122 von ihrem Geldbeutel und ihrer Herkunft Zugang zu bester Bildung haben.

123
124 Wir Brandenburger können stolz auf das Erreichte sein, zufrieden sind wir jedoch (noch) nicht.
125 Deshalb bleibt auch für das kommende Jahrzehnt noch viel zu tun. Die Herausforderungen
126 wollen wir kraftvoll angehen. Unsere Heimat wird die Zukunft nur gewinnen, wenn es uns ge-
127 lingt, alle Potenziale im Land zu entfalten. Dies erreichen wir, wenn eine kluge Bildungs-, eine
128 vorsorgende Familien- und eine aktive Wirtschaftspolitik wie ein Rad ins andere greifen. Das
129 sind die Schwerpunkte unserer Arbeit für die neue Wahlperiode des Landtages. Das werden die
130 Schwerpunkte einer neuen Landesregierung unter der Führung von Matthias Platzeck sein.

131

132 2. GUTE BILDUNG VON ANFANG AN.

133

134 In Zeiten der Krise werden wir das Notwendige und das Wichtige nicht aus den Augen verlie-
135 ren. Deshalb wird die Bildungspolitik auch in den kommenden Jahren für uns im Mittelpunkt
136 stehen. Sie ist die wichtigste Voraussetzung für die Verwirklichung von Lebenschancen der
137 Menschen in Brandenburg. Deshalb ist beste Bildung für alle die sozialdemokratische Antwort
138 auf die Herausforderungen unserer Zeit. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ste-
139 hen für langes gemeinsames Lernen und ein durchlässiges Bildungssystem, in dem die Bildung
140 der Kinder nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt.

141

142 Das haben wir in den vergangenen fünf Jahren erreicht:

- 143 ▪ Brandenburg hat eines der besten Kita-Netze deutschlandweit. 45 Prozent der unter 3-
144 Jährigen und 95 Prozent der 3- bis 6-Jährigen besuchen eine Kita. 2004 hat allein das Land
145 120 Millionen Euro in eine gute Kinderbetreuung investiert, 2009 sind es 149 Millionen. Um
146 alle Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, haben wir verbindliche Sprachstands-
147 messungen und Sprachförderungen in unseren Kitas eingeführt. Kinder arbeitslos wer-
148 dender Eltern können seit 2005 wieder in der Kita bleiben.
- 149 ▪ Wir haben gegen großen Widerstand die sechsjährige Grundschule fest verankert. Bran-
150 denburg ist damit das einzige Flächenland mit einer sechsjährigen Grundschule. Mit den
151 Gymnasien, Oberschulen, Gesamtschulen und Oberstufenzentren haben wir ein übersicht-
152 liches und durchlässiges Schulsystem. Die Zeit der Schulschließungen liegt weitgehend
153 hinter uns. Es ist gelungen, ein stabiles Schulsystem in Brandenburg zu etablieren.
- 154 ▪ Das Zentralabitur ist eingeführt und sorgt für mehr Qualität in der Schulbildung.
- 155 ▪ Mit zusätzlichen 25 Millionen Euro stärken wir die Oberschulen und verbessern durch pra-
156 xisnahen Unterricht die Berufschancen der Schülerinnen und Schüler.
- 157 ▪ Wir haben die Ganztagschulen mit 230 Millionen Euro weiter ausgebaut. Mittlerweile
158 sind ein Drittel der Grundschulen und zwei Drittel der weiterführenden Schulen Ganztags-
159 schulen.
- 160 ▪ Seit 2008 gibt es den Schulsozialfonds. Mit ihm helfen wir Familien in schwierigen wirt-
161 schaftlichen Situationen. Für den Fonds stehen jährlich über 2 Millionen Euro bereit. Wir
162 haben für die Kreise die Verpflichtung abgeschafft, Gebühren für den Schulbus zu erheben.
163 Dafür stellt das Land den Kreisen jährlich 4 Millionen Euro zur Verfügung.
- 164 ▪ Die Veränderungen der vergangenen Jahre im Bildungsbereich zahlen sich aus. Branden-
165 burg hat bei der jüngsten PISA-Untersuchung unter den Bundesländern den größten
166 Sprung nach vorn gemacht. In den Kategorien Mathematik und Naturwissenschaften lie-
167 gen unsere Schülerinnen und Schüler über dem Durchschnitt der Vergleichsländer. Das ist
168 ein wichtiges Verdienst unserer Lehrerinnen und Lehrer. Dafür gebührt ihnen Dank und
169 Anerkennung.

- 170 ▪ Wir haben das Hochschulgesetz modernisiert. Das Studieren für qualifizierte junge Men-
171 schen ohne Abitur ist jetzt einfacher, die Gleichstellung von Frauen und Männern wurde
172 verbessert, die Hochschulen sollen Teilzeitstudiengänge entwickeln.
- 173 ▪ Die Zahl der Studierenden in Brandenburg ist von 41.000 in 2004 auf das Rekordniveau von
174 derzeit 46.000 gestiegen.

175

176 Und das haben wir in den kommenden Jahren vor:

177

178 1. Wir werden ein Investitionsprogramm „Gute Bildung von Anfang an“ auflegen. Es wird
179 vier Punkte beinhalten:

- 180 ▪ Der Bund strebt derzeit an, dass die alten Bundesländer in den nächsten Jahren in die
181 Nähe unserer Betreuungsquoten bei den unter 3-Jährigen kommen. Wir gehen noch ei-
182 nen Schritt weiter und investieren zusätzlich mindestens 25 Millionen Euro pro Jahr in
183 die Qualität der Kitas. Damit werden wir in einem ersten Schritt den Betreuungsschlüs-
184 sel bei den unter 3-Jährigen auf 6 Kinder je Erzieherin senken. Außerdem werden wir die
185 Qualität der Kitas weiter verbessern, beispielsweise durch mehr Betreuungszeiten,
186 mehr Sprachförderung und Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher.
- 187 ▪ Die Flexible Schuleingangsstufe „Flex“ soll an jeder Grundschule, die das will, angebo-
188 ten werden.
- 189 ▪ Wir wollen alle Oberschulen und Gesamtschulen zu Ganztagschulen ausbauen und al-
190 len Schülerinnen und Schüler dort eine fachliche Aufgabenbetreuung und individuelle
191 Förderung anbieten.
- 192 ▪ Schulpolitik in Brandenburg muss mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen fertig
193 werden. In den dünn besiedelten ländlichen Regionen können an Oberschulen 7. Klas-
194 sen bereits mit zwei mal 12 Kindern eingerichtet werden, damit Schulwege nicht zu lang
195 werden. Wir werden gewährleisten, dass in keiner Grund-, Ober- und Gesamtschulklas-
196 se mehr als 28 Kinder unterrichtet werden.

197

198 2. Wir sorgen für mehr Gerechtigkeit bei der Bildung:

- 199 ▪ Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Deshalb werden wir ein „Schü-
200 ler-Bafög“ für die Abiturstufe einführen. Ziel ist es, dass mehr Kinder aus einkommens-
201 schwachen Familien Abitur machen und studieren.
- 202 ▪ Zu viele Kinder verlassen die Schule ohne Abschluss, die Hälfte von ihnen kommt aus
203 Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Unser Ziel ist es, bis 2015 die Zahl der
204 Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss mindestens zu halbieren.
- 205 ▪ Wir wollen die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler verbessern und
206 insbesondere auch die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf systematisch un-
207 terstützen. Möglichst viele von ihnen sollen perspektivisch in Regelschulen integriert

- 208 werden, weil sie dort bei entsprechender Förderung größere Chancen auf einen aner-
209 kannten Schulabschluss haben. Voraussetzung dafür ist eine optimale Ausstattung mit
210 sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräften, die die Kinder im Unterricht kompetent
211 und bedarfsgerecht unterstützen können.
- 212 ▪ Der Schulsozialfonds wird fortgesetzt. Er hilft in sozialen Notfällen zeitnah und unbüro-
213 kratisch, damit bedürftige Kinder beispielsweise an kostenpflichtigen Ganztagsangebo-
214 ten oder Exkursionen teilnehmen können.
 - 215 ▪ Mit der SPD wird es keine Studiengebühren für das Erststudium bis zum Masterab-
216 schluss geben. Jede und jeder Studierende mit einem Bachelor-Abschluss muss die
217 Chance haben, einen Masterstudiengang zu belegen. Wir wollen, dass mehr Menschen
218 studieren.
- 219
- 220 3. Wir werden ein Programm „Gute Lehrer für gute Schulen“ auflegen. Dieses Programm
221 wird folgende Punkte enthalten:
- 222 ▪ In den nächsten fünf Jahren werden wir 1.250 neue Lehrerinnen und Lehrer einstellen.
223 Um die Qualität des Unterrichts und die gute Unterrichtsversorgung weiter zu verbes-
224 sern wird ein großer Teil dieser Neueinstellungen bereits zu Beginn der Legislaturperio-
225 de erfolgen. Die zusätzlich eingestellten Lehrerinnen und Lehrer werden dazu beitra-
226 gen, dass der Unterrichtsausfall weiter sinkt.
 - 227 ▪ Da wir in den nächsten Jahren viele neue Lehrer brauchen, werden wir mit einer Kam-
228 pagne dafür werben, dass mehr junge Leute sich für den Lehrerberuf entscheiden. Jeder
229 Brandenburger Lehramtsanwärter mit gutem Abschluss soll ein Stellenangebot be-
230 kommen.
 - 231 ▪ Wir wollen alles dafür tun, dass das Ansehen des Lehrerberufs steigt.
 - 232 ▪ Wir werden die Lehrerausbildung verstärken. Insbesondere sollen in Brandenburg wie-
233 der Lehrkräfte für Sonder- und Berufsschulpädagogik ausgebildet werden.
- 234
- 235 4. Wir werden die Selbstständigkeit der Schulen weiter ausbauen. Bürokratische und statisti-
236 sche Verpflichtungen sollen abgebaut werden. Bei der Berufung von Schulleitungen soll
237 der Schulträger eine größere Mitsprache haben. Schulleitungen sollen einen größeren Ein-
238 fluss bei Personalentscheidungen haben und einzustellende Lehrkräfte selbst aussuchen
239 können.
- 240
- 241 5. Investitionen in Wissenschaft, Forschung und Innovation sind Investitionen in die Zukunft.
242 Der Zugang zur Hochschulbildung entscheidet in wachsendem Umfang über Lebenschan-
243 cen. Die Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist eine wichtige Grundlage
244 für Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Deshalb stärken wir Hochschulen und
245 Forschung:

- 246 ▪ In den kommenden fünf Jahren werden wir über 200 Millionen Euro in die Universitä-
247 ten und Fachhochschulen sowie außerhochschulische Forschungseinrichtungen inves-
248 tieren. Darüber hinaus stehen zusätzliche 12 Millionen Euro für die Hochschulen bereit,
249 um die Zahl der Studienplätze stabil zu halten. Der Hochschulpakt zwischen dem Land
250 und den Universitäten und Fachhochschulen wird evaluiert und fortgeschrieben. Be-
251 sonderes Augenmerk wird dabei auf den Technologietransfer gelegt.
- 252 ▪ Unsere Hochschulen sind bereits besonders familienfreundlich, zum Beispiel durch Kin-
253 derzimmer, Kitas und Tagesmütter an den Hochschulen. Solche Angebote sollen konti-
254 nuierlich ausgebaut werden. Das erleichtert es Studierenden, Bildung und Familie zu
255 vereinbaren.
- 256 ▪ In Brandenburg studieren im Vergleich zu anderen Ländern immer noch zu wenig Ju-
257 gendliche. Wir wollen, dass die Zahl der Abiturienten – insbesondere junger Frauen – ,
258 die ein Studium aufnehmen, weiter steigt. Dazu sollen die Hochschulen mit Projekten
259 an den Schulen werben und so die Studierneigung erhöhen.
- 260 ▪ Unsere Hochschulen sind attraktiv. Wir werden in den alten Bundesländern und im Aus-
261 land für ein Studium an unseren Hochschulen werben.
- 262 ▪ Wissenschafts-, Innovations- und Wirtschaftspolitik sind eine Einheit. Unsere Chancen
263 liegen darin besser zu sein als andrere, nicht billiger. Deshalb sollen Universitäten,
264 Hochschulen und Forschungseinrichtungen untereinander und enger mit Unternehmen
265 kooperieren. Das sichert Wettbewerbsvorteile und Arbeitsplätze. Netzwerke aus Hoch-
266 schulen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft werden weiter gefördert.
- 267 ▪ Die Ausbildungs- und Forschungskapazitäten in Brandenburg werden besser mit denen
268 in Berlin vernetzt und abgestimmt. Wir werden uns für die Einrichtung von medizini-
269 schen Studiengängen in Brandenburg einsetzen.
- 270 ▪ Der erfolgreiche Studiengang in Potsdam zur Ausbildung von Kita-Erzieherinnen und
271 -Erziehern soll ausgebaut werden. Damit soll auch die Chance zur akademischen Wei-
272 terqualifikation eröffnet werden.
- 273 ▪ Wir wollen den Anteil von Frauen in Führungspositionen an den Hochschulen deutlich
274 steigern. Dazu sollen u.a. Wiedereinstiegsstipendien und Mentoring-Programm dienen.
- 275
- 276 6. Wir unterstützen die allgemeine, politische und kulturelle Weiterbildung der Volkshoch-
277 schulen. Die Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung wird sich auf den Kampf ge-
278 gen Rechtsextremismus und die Folgen des demografischen Wandels konzentrieren.
- 279

280 3. GUTE ARBEIT FÜR ALLE.

281

282 Gute Arbeit für Brandenburg ist für die Sozialdemokratie das zentrale Element, um die breite
283 Mitte unserer Gesellschaft zu stärken. Wir wollen Menschen Ängste nehmen und Sicherheit
284 geben – dem dient auch eine aktivierende Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Unser Ziel ist eine
285 moderne und breit gefächerte Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen. Unser Land braucht gut
286 ausgebildete Fachkräfte. Heute können wir versprechen: Jede Schülerin, jeder Schüler mit gu-
287 ten Abschlüssen hat in Brandenburg beste Chancen auf einen Ausbildungsplatz und später auf
288 einen Arbeitsplatz.

289

290 Das haben wir bisher erreicht:

- 291 ▪ Die Arbeitslosigkeit in Brandenburg ist seit 2005 um etwa ein Drittel gesunken. Erstmals
292 seit fast zehn Jahren ist das Armutsrisiko gesunken. Zum ersten Mal seit der Wende hat
293 sich die Einkommensschere zwischen Arm und Reich in Ostdeutschland 2007 nicht weiter
294 geöffnet.
- 295 ▪ Wir haben die Wirtschaftsförderung umgestellt. Statt mit der Gießkanne fördern wir vor
296 allem kleine und mittlere Unternehmen sowie 16 Wachstumsbranchen. Für die Neuaus-
297 richtung der Förderpolitik erhalten wir Lob aus dem In- und Ausland.
- 298 ▪ Der Export Brandenburger Unternehmen ins Ausland hat sich seit 2004 mehr als verdop-
299 pelt – das schafft Arbeitsplätze und mehr soziale Sicherheit.
- 300 ▪ Um Brandenburger Unternehmen zu unterstützen, auf ausländischen Märkten Fuß zu
301 fassen, wurden in Polen und Rumänien die ersten drei Partnerschaftsbeauftragten einge-
302 setzt.
- 303 ▪ Erstmals konnten 2008 alle Schulabsolventen einen Ausbildungsplatz erhalten.
- 304 ▪ Brandenburg ist heute ein international bedeutender Standort für die Erforschung, die
305 Produktion, die Anwendung und den Export zukunftsfähiger Energietechnologien. Die
306 CCS-Technik, bei der CO₂ beim Verbrennen der Kohle abgetrennt und gespeichert wird,
307 wird in Brandenburg entwickelt. Für die Regionen mit möglichen Demonstrationsanlagen
308 zur unterirdischen Speicherung von CO₂ ist ein Ausgleichspaket zu erarbeiten. Die Sicher-
309 heit der Bevölkerung muss oberste Priorität haben. Die Speicherung von CO₂ muss so er-
310 folgen, dass Menschen und ihr Eigentum nicht gefährdet, die persönliche und wirtschaftli-
311 che Nutzung ihrer Grundstücke sowie die natürlichen Lebensgrundlagen von Tieren und
312 Pflanzen nicht beeinträchtigt werden. Ein umfassender Informationsanspruch der Bevöl-
313 kerung vor und während der Maßnahmen muss gesetzlich abgesichert werden.
- 314 ▪ Brandenburg hat einen Spitzenplatz bei den erneuerbaren Energien in Deutschland. Kein
315 Binnenland gewinnt soviel Energie aus Windkraft. Jede dritte in Deutschland produzierte
316 Solarzelle kommt aus Brandenburg. Auch bei der Biomasse sind wir führend.

321 Und das haben wir in den kommenden Jahren vor:

322

323 1. Unser wichtigstes Ziel ist gerechter Lohn für gute Arbeit:

324 ▪ Brandenburg ist kein Billiglohnland. Wir stehen für das Prinzip: Gutes Geld für gute Ar-
325 beit. Ein gesetzlicher Mindestlohn ist Grundelement sozialdemokratischer Politik für
326 „Gute Arbeit“. Es geht darum, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die den gan-
327 zen Tag arbeiten, davon ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Daneben muss der
328 Grundsatz gelten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Das gilt insbesondere für die Bezah-
329 lung von Frauen und Männern.

330 ▪ Wir wollen ein Qualitätssiegel „Gute Arbeit“ schaffen, dass die Einhaltung von Mindest-
331 löhnen und anderer Arbeitnehmerschutzrechte in den Unternehmen dokumentiert.

332 ▪ Mit einem Brandenburger Mindestlohngesetz sollen öffentliche Aufträge nur dann ver-
333 geben werden können, wenn Tarifbindung oder mindestens die Zahlung von Mindest-
334 löhnen garantiert ist.

335 ▪ Zu einer starken Wirtschaft gehören auch starke Gewerkschaften. Gerade die vergan-
336 genen zwei Jahrzehnte haben gezeigt, dass die frühzeitige Einbeziehung von Wirt-
337 schaft, Gewerkschaften und Betriebsräten für Unternehmen in schwierigen Situationen
338 von entscheidender Bedeutung ist. Brandenburg braucht verhandlungsstarke und ver-
339 ankerte Gewerkschaften. Nur so wird es langfristig möglich sein Arbeitnehmerinteres-
340 sen wirkungsvoll zu vertreten, für ordentliche Arbeitsbedingungen zu sorgen, angemessene
341 Lohnabschlüsse zu erreichen und damit langfristig auch attraktiv für Fachkräfte zu
342 werden bzw. zu bleiben. Schnelle Lohnangleichung und höhere Löhne sind darüber hin-
343 aus auch der sicherste Weg, um Altersarmut zu verhindern.

344

345 2. In der Wirtschaftskrise handelt die Landesregierung schnell und entschlossen:

346 ▪ Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kämpfen um jeden Arbeitsplatz in un-
347 serem Land. Wir werden nicht zulassen, dass diejenigen, die am wenigsten für die ge-
348 genwärtige Situation verantwortlich sind, jetzt am meisten darunter leiden.

349 ▪ Über das Konjunkturpaket von Bund und Ländern werden über 450 Millionen Euro zu-
350 sätzlich 2009 und 2010 in Brandenburg investiert – schwerpunktmäßig in kommunale,
351 soziale und Bildungsinfrastruktur. Im Mittelpunkt steht dabei für uns der Erhalt und die
352 Schaffung von existenzsicherenden Arbeitsplätzen. Durch kluge Investitionen setzen
353 wir Wachstumsimpulse. Damit ist Brandenburg für die Zukunft besser gerüstet.

354 ▪ Im Umfang von 400 Millionen Euro stellt das Land darüber hinaus zusätzliche Bürg-
355 schaften, Kredite und Mittel zur Stärkung für unsere kleinen und mittleren Unterneh-
356 men bereit.

357

- 358 3. Wir stehen für aktivierende und vorsorgende Sozial- und Arbeitsmarktpolitik:
- 359 ▪ In der Tradition von Regine Hildebrandt werden wir auch in den kommenden Jahren für
- 360 eine aktive und verlässliche Arbeitsmarktpolitik sorgen.
- 361 ▪ Mit dem Programm „Kommunal-Kombi“ werden bis 2012 über 7.500 sozialversiche-
- 362 rungspflichtige Jobs geschaffen – hauptsächlich für ältere Langzeitarbeitslose. Bran-
- 363 denburg steht an der Spitze aller Bundesländer bei der Umsetzung dieses Programms.
- 364 Wir werden uns für die Weiterentwicklung dieses Programms einsetzen.
- 365 ▪ Menschen ohne Ausbildung und ohne Schulabschluss haben eine zweite Chance ver-
- 366 dient, um ihren Abschluss nachzuholen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ver-
- 367 bessern. Mit der Bundesagentur für Arbeit werden wir dafür sorgen, dass jede und jeder
- 368 einen Schulabschluss nachholen kann.
- 369 ▪ Solange wir überbetriebliche Ausbildungsplätze brauchen, sollen diese so gut wie mög-
- 370 lich und so nah wie möglich zu den Betrieben gestaltet werden.
- 371 ▪ Wir werden das Brandenburger Modellprojekt zur Verknüpfung von Arbeitsvermittlung
- 372 und Gesundheitsförderung ausbauen. Durch diese Zusammenarbeit kann der Teufels-
- 373 kreis aus Arbeitslosigkeit und Krankheit durchbrochen werden. Dabei arbeiten Fallma-
- 374 nager, Psychologen und Sozialmediziner mit den Arbeitslosen zusammen.
- 375 ▪ Wir wollen weiterhin die Arbeitsmarktpolitik mit Wirtschafts- und Beschäftigungspoli-
- 376 tik sowie den Kompetenzen vor Ort in einer „vorsorgenden Arbeitspolitik“ besser ver-
- 377 zahnern. So werden die Wirtschafts- und Strukturentwicklungen vor Ort besser zu be-
- 378 rücksichtigt.
- 379
- 380 4. Wir werden alles tun, um Arbeitsplätze zu sichern und Fachkräfte zu gewinnen:
- 381 ▪ Die Fachkräftesicherung ist das Thema Nr. Eins für die Zukunft. Der Brandenburger
- 382 Ausbildungskonsens wird fortgeschrieben mit dem Ziel, die Qualität der Berufsausbil-
- 383 dung weiter zu verbessern.
- 384 ▪ Wir setzen uns für ein System der Berufsorientierung ab der 7. Klasse ein, das Schüler
- 385 und Lehrer mit dem beruflichen Alltag vertraut macht. Das „Praxislernen“ soll ein ver-
- 386 pflichtender Bestandteil an allen Schulen werden. Wir wollen, dass vor Ort regionale
- 387 Netzwerke „Schule und Wirtschaft“ entstehen, in denen Schulen und Unternehmen,
- 388 Lehrer, Schüler und Unternehmer eng zusammenarbeiten.
- 389 ▪ Angesichts des absehbaren Fachkräftemangels müssen schon bei Kindern und insbe-
- 390 sondere bei Mädchen Technikbegeisterung, Interesse für Naturwissenschaften und
- 391 technische Berufe geweckt werden. Wie das gehen kann, zeigt unter anderem das Pots-
- 392 damer Exploratorium. Solche Initiativen sollen ausgebaut werden.
- 393 ▪ Wir wollen Brandenburgs Image als modernes, tolerantes und lebenswertes Land ver-
- 394 stärken um so hochqualifizierte Fachkräfte nach Brandenburg zu holen.
- 395 ▪ Studienabschlüsse von Nicht-EU-Bürgern sollen leichter anerkannt werden.

- 396 ▪ Altersarmut lässt sich auch verhindern, indem die Kompetenzen älterer Arbeitnehme-
397 rinnen und Arbeitnehmer erhalten bleiben. Wir brauchen die Erfahrungen von Älter-
398 eren. Wir werden uns bei Unternehmen dafür einsetzen, mehr ältere Menschen zu be-
399 schäftigen, sie weiterzubilden und ihnen durch altersgerechte Arbeitsplatz- und Ar-
400 beitszeitgestaltung erleichtern, bis zum gesetzlichen Rentenalter zu arbeiten.
- 401 ▪ Die Berufsausbildung kann in Zeiten des wirtschaftlichen Wandels nicht ein ganzes Be-
402 rufsleben lang tragen. Deshalb brauchen wir eine neue Kultur der Weiterbildung und
403 des lebenslangen Lernens. Dazu werden wir das Weiterbildungsgesetz modernisieren.
404 Die Oberstufenzentren sollen sich Schritt für Schritt zu regionalen Zentren der Aus-,
405 Fort- und Weiterbildung entwickeln. Die Aktivitäten zur Erhöhung der Weiterbildungs-
406 quoten in den Betrieben werden verstärkt.
- 407
- 408 5. Wir werden für Vorfahrt für den Mittelstand sorgen:
- 409 ▪ Die Arbeit der Regionalen Wachstumskerne wird evaluiert und fortgeschrieben. Weil
410 die Fördermittel durch den zurückgehenden Solidarpakt und den schrumpfenden Län-
411 derfinanzausgleich weniger werden, müssen wir sie konzentrieren.
- 412 ▪ Die bisherige Förderpolitik stützt sich im Wesentlichen auf Zuschüsse an Unternehmen,
413 die nicht zurückgezahlt werden müssen. Mit Blick auf die Zukunft und weniger wer-
414 dende Fördermittel für das Land ist ein Strategiewechsel in der Unternehmensförde-
415 rung notwendig, damit die eingesetzten Gelder für eine möglichst lange Zeit wirken
416 können. Aus diesem Grund sollen Fördermittel auch als rückzahlbare Zuschüsse ge-
417 währt werden, die wie Eigenkapital der Unternehmen wirken.
- 418 ▪ Die Existenzgründung ist nicht mit der Anmeldung eines Gewerbes getan, sondern ein
419 Prozess. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Lotsendienste gestärkt werden, aber
420 auch das Wirtschaftsministerium mit der Bürgschaftsbank Akzente setzt.
- 421 ▪ Existenzgründer brauchen jedoch nicht nur vor der Unternehmensgründung Begleitung
422 und Unterstützung. Wir richten eine kontinuierliche Begleitung von Existenzgründun-
423 gen vom ersten Bürgschaftsantrag bis zur Durchsicht des zweiten Geschäftsjahresab-
424 schlusses ein.
- 425 ▪ Seit 2009 vergibt die Bürgschaftsbank Mikrokredite an kleine junge Unternehmen. Sol-
426 che kleinvolumigen Finanzierungen von unter 5.000 Euro sind für viele Gründer und
427 Mittelständler wichtig, um ihre Investitionsvorhaben verwirklichen zu können. Dieses
428 Programm wird evaluiert und fortgesetzt.
- 429 ▪ Wir werden das Standortmarketing für Brandenburg ausbauen.
- 430 ▪ Die Zusammenarbeit zwischen dem Wirtschafts- und dem Wissenschaftsministerium
431 soll besser werden. Ziel ist es, den Transfer von Wissen in die Brandenburger Unter-
432 nehmen zielgenauer auf die betrieblichen Bedürfnisse auszurichten.

- 433 ▪ Wir wollen den Bürokratieabbau für die Unternehmen fortsetzen. Vor allem Statistik-
434 und Berichtspflichten sollen weiter reduziert, Doppelprüfungen vermieden werden.
435
- 436 6. Brandenburg ist ein traditionelles Energieland und auch in Zukunft ein Land voller Energie:
- 437 ▪ Wir werden den Spitzenplatz Brandenburgs bei den erneuerbaren Energien ausbauen.
438 Die erneuerbaren Energien aus Wind, Sonne, Wasser, Biomasse und Erdwärme sollen
439 bis 2020 einen Anteil von 20 Prozent am Primärenergieverbrauch haben. Die Verknüp-
440 fung regenerativer Energieerzeuger zu „virtuellen Kraftwerken“ unterstützen wir. Eine
441 wichtige Rolle spielt dabei der Aufbau einer innovativen Wasserstofftechnologie.
- 442 ▪ Die SPD bekennt sich zur Nutzung des heimischen Energieträgers Braunkohle. Er sichert
443 über 10.000 Arbeitsplätze in der Lausitz. Neue Tagebaue wird es jedoch nur mit dem
444 Einsatz der neuen CCS-Technologie geben, die den CO₂-Ausstoß zum Schutz unserer
445 Atmosphäre erheblich vermindert.
- 446 ▪ Die Stromnetze müssen umweltverträglich ausgebaut werden, damit die Einspeisung
447 von Strom aus erneuerbarer Energien problemlos erfolgen kann.
- 448 ▪ Neben der Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energien ist der effiziente und spar-
449 same Einsatz von Energie wichtig. Effiziente Energienutzung ist eine Möglichkeit, Ener-
450 giekosten zu minimieren. Ein Förderatlas wird über Energieeinsparungen, Förderpro-
451 gramme und Beispielvorhaben mit ausführlichen Kostenangaben informieren.
- 452 ▪ Die energetische Modernisierung öffentlicher Gebäude, wie z. B. Schulen und Kitas,
453 wird fortgesetzt.
- 454 ▪ Beim Ausbau der Windenergie haben leistungsstärkere Rotoren an vorhandenen Stan-
455 dorten Vorrang vor neuen Anlagen. Neue Windkraftanlagen sollen einen Mindestab-
456 stand von 1.000 Meter zum nächsten Ort haben. Neue Standorte für regenerative Ener-
457 gien sollen vorrangig auch im Nutzwald (für Windkraft) und auf ehemaligen Militärflä-
458 chen (für Sonnenenergie) erschlossen werden.
- 459 ▪ Wir unterstützen die innovative „Energieresion Lausitz-Spreewald“ bei ihren Bemü-
460 hungen, Energieakteure zu vernetzen und die Region zu einem europäischen Energie-
461 kompetenzzentrum zu entwickeln.
- 462
- 463 7. Die SPD steht auch in Zukunft für einen starken ländlichen Raum:
- 464 ▪ Die Chancen der ländlichen Entwicklung liegen heute in einer integrierten Entwicklung,
465 die auf die Stärken der Landschaft baut: regionales Wirtschaften, Angebote für nach-
466 haltigen und Naturtourismus, Direktvermarktung und die breite Anwendung erneuer-
467 barer Energien.
- 468 ▪ Die Agrarwirtschaftsinitiative wird fortgeführt. Damit werden die Landwirte und der
469 gesamte ländliche Raum unterstützt sowie günstige Investitionsbedingungen für
470 Landwirte, Fischer und Gärtner geschaffen.

- 471 ▪ Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Marktfähigkeit unserer landwirtschaftli-
472 chen Betriebe steht an erster Stelle. Mit Fördermitteln in der Landwirtschaft sollen
473 hauptsächlich attraktive Arbeitsplätze in der Fläche unseres Landes geschaffen werden.
- 474 ▪ Wir wollen den Brandenburger Spitzenplatz in der ökologischen Landwirtschaft aus-
475 bauen. Dazu wird die Verarbeitung ökologischer Produkte gezielt gefördert.
- 476 ▪ Die Bedeutung von Forschung für die Zukunft ländlicher Räume wächst. Brandenburg
477 verfügt bereits über eine exzellente und praxisbezogene Agrar- und Umweltforschung.
478 Ihr Erhalt ist für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe und die Erfüllung der Kli-
479 maschutzziele unabdingbar.
- 480 ▪ Die Forstreform wird umgesetzt, dabei bleibt das Landeswaldeigentum in vollem Um-
481 fang erhalten. Die nachhaltige Bewirtschaftung des Landeswaldes wird gewährleistet.
- 482
- 483 8. Für den Ausbau des Tourismus brauchen wir ein gastfreundliches Land:
- 484 ▪ Die Tourismus Marketing Brandenburg (TMB) ist der zentrale Landesdienstleister im
485 Tourismus. Eine dauerhaft gesicherte Finanzierung unterstützt und verbessert die Aus-
486 und Weiterbildung in der Tourismuswirtschaft.
- 487 ▪ Die regionalen und überregionalen touristischen Angebote müssen stärker vernetzt
488 werden. Dafür kann die Qualitätsinitiative „Service-Qualitätssiegel (Q)“ einen wichtigen
489 Impuls setzen.
- 490 ▪ Ein gutes Konzept für den Wasser- und Fahrradtourismus soll attraktive aufeinander
491 abgestimmte Angebote beinhalten.
- 492 ▪ Brandenburg profitiert von den steigenden Besucherzahlen in Berlin. Deshalb soll die
493 Zusammenarbeit mit Berlin im Bereich des Tourismus verstärkt werden.
- 494 ▪ Der Gesundheitstourismus soll enger mit anderen touristischen Angeboten beispiels-
495 weise für Senioren und mobilitätseingeschränkten Menschen abgestimmt werden.
- 496

497 **4. DIE SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT.**

498

499 Solidarität ist einer der Grundwerte der Sozialdemokratie. Solidarität ist das Lebenselixier un-
500 serer Gesellschaft. Wir brauchen dieses Gefühl des füreinander Einstehens auch in Zukunft.

501 Starke Schultern können mehr tragen als Schwache – aus diesem Prinzip entsteht Stärke für
502 alle: für Familien, für Generationen, für Regionen.

503

504 Das haben wir bisher erreicht:

505 ▪ Seit 2004 gibt es die „Lokalen Bündnisse für Familie“. Sie tragen vor Ort zu einem Klima-
506 wandel für mehr Familienfreundlichkeit bei, vernetzen Wirtschaft, Vereine, Politik, lokale
507 Initiativen, Verwaltungen und viele mehr. Derzeit gibt es 35 „Lokale Bündnisse“, so viele
508 wie in keinem anderen ostdeutschen Bundesland.

509 ▪ Mittlerweile gibt es 14 „Netzwerke Gesunde Kinder“ an 22 Standorten im Land. Damit sind
510 drei Viertel der Landesfläche abgedeckt. Dort erhalten junge Familien Unterstützung für
511 eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder. Das Deutsche Jugendinstitut bezeichnet die Netz-
512 werke als eines der besten Betreuungsangebote bundesweit.

513 ▪ Wir haben die Vorsorgeuntersuchung für Kinder verbessert. Zu allen Vorsorgeuntersu-
514 chungen werden die Eltern vom Landesgesundheitsamt verbindlich eingeladen.

515 ▪ Seit 2006 werden Kitas, Krippen, Horte und andere Einrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren
516 ausgebaut. Sie bündeln familienfördernde Angebote und unterstützen Eltern bei ihrer Er-
517 ziehungskompetenz.

518 ▪ Seit 2008 gibt es ein landesweit gültiges Mobilitätsticket für Menschen, mit dem u.a. Sozi-
519 alhilfeempfänger, sogenannte Aufstocker und Langzeitarbeitslose kostengünstig den
520 ÖPNV benutzen dürfen.

521 ▪ Bürgerschaftliches Engagement wird umfassend gewürdigt. Alle Brandenburger verfügen
522 bei ehrenamtlicher Tätigkeit heute über Versicherungsschutz. In der Staatskanzlei gibt es
523 eine Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement. Der neue Freiwilligenpass
524 trägt zu einer Kultur der Anerkennung des Ehrenamtes bei.

525 ▪ Die Seniorenpolitischen Leitlinien sind verabschiedet und unterstützen den Zusammen-
526 halt der Generationen. Seniorenvertretungen haben in der Kommunalverfassung eine ge-
527 setzliche Grundlage.

528

529 Und das haben wir in den kommenden Jahren vor:

530

531 1. Für uns stehen Kinder und Familien im Mittelpunkt:

532 ▪ Das Land wird die „Netzwerke Gesunde Kinder“ weiter unterstützen. Die Netzwerke
533 werden flächendeckend im Land mit einem einheitlichen Qualitätsstandard etabliert.

- 534 ▪ Die Landesregierung wird auch in Zukunft die Bildung „Lokaler Bündnisse für Familien“
535 unterstützen. Im Rahmen dieser Bündnisse sollen z. B. auch die Öffnungszeiten von Ki-
536 tas bedarfsgerechter gestaltet werden, um Arbeit und Familien besser miteinander zu
537 vereinbaren.
- 538 ▪ Wir wollen alle Regeln zum Kinderschutz und zur Kindergesundheit in einem „Kinder-
539 gesundheits- und Kinderschutzgesetz“ zusammenfassen. Damit sollen alle Hindernisse
540 für einen wirksamen Kinderschutz aus dem Weg geräumt werden.
- 541 ▪ Wir werden die Schaffung von Eltern-Kind-Zentren weiter fördern.
- 542 ▪ Kinder machen keinen Lärm, sondern Freude. Der „Lärm“ spielender Kinder darf kein
543 Grund sein, Kitas oder Spielplätze schließen zu können.
- 544 ▪ Vor Kitas und Schulen sollen im Regelfall „Tempo 30“ gelten oder besondere Sicherun-
545 gen für Kinder vorgesehen werden.
- 546 ▪ Seit 2006 gibt es den Familienpass für alle Familien. Er bündelt familiengerechte Ange-
547 bote und familienfreundliche Tarife in Kultur und Tourismus. Der Familienpass wird
548 auch in den kommenden Jahren aufgelegt.
- 549 ▪ Mit einem Gleichstellungsgesetz sollen eingetragene Lebenspartnerschaften in allen
550 landespolitischen Rechtsbereichen Ehepaaren gleichgestellt werden.
- 551
- 552 2. Brandenburg wird das Land des langen Lebens. Deshalb ist der Zusammenhalt der Genera-
553 tionen wichtig:
- 554 ▪ Der Ministerpräsident wird vorbildliche Projekte für das Zusammenleben zwischen Jung
555 und Alt jährlich mit einem Generationenpreis auszeichnen.
- 556 ▪ Die gesundheitliche Prävention bei älteren Menschen soll gestärkt werden.
- 557 ▪ Wir unterstützen den Wunsch älterer Menschen, auch bei Hilfe- und Pflegebedarf so
558 lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld wohnen zu können. Deshalb unterstüt-
559 zen wir auch neue Wohn- und Lebensformen, die älteren Menschen ein barrierefreies
560 selbstständiges Wohnen ermöglichen.
- 561 ▪ Mit einem flächendeckenden Netz von Pflegestützpunkten erhalten Angehörige und
562 Betroffene kompetente und unabhängige Beratung.
- 563
- 564 3. Wir werden auch in Zukunft in ganz Brandenburg eine hochwertige medizinische Versor-
565 gung sicherstellen:
- 566 ▪ In den kommenden fünf Jahren werden die Krankenhäuser mit über 400 Millionen Euro
567 modernisiert und erweitert.
- 568 ▪ Wir setzen alles daran, dem Ärztemangel entgegenzuwirken. Deshalb wird die Zusam-
569 menarbeit der Krankenhäuser mit den Universitäten bei der Ausbildung von jungen
570 Ärztinnen und Ärzten verbessert.

- 571 ▪ Etwa 20 Prozent der Kinder sind übergewichtig. Deshalb werden wir eine Kampagne für
572 gesundes Essen und mehr Sport ins Leben rufen. Sie soll unter anderem Fortbildung für
573 Lehrer, Aufklärung für Kinder und Eltern sowie Richtlinien für eine gesündere Schul-
574 und Kitapeisung enthalten.
- 575 ▪ Die Gesundheitswirtschaft ist eine wichtige Wachstumsbranche. Berlin und Branden-
576 burg sollen zum leistungsstärksten Zentrum der Gesundheitswirtschaft in Deutschland
577 werden. Dazu müssen die Akteure in Gesundheitsforschung und -wissenschaft,
578 Gesundheitswirtschaft, Gesundheitsversorgung und Wirtschaftsförderung enger zu-
579 sammenarbeiten.
- 580
- 581 4. Wir sind die Partei des *ganzen* Landes. Wir wollen, dass jedes Kind unabhängig vom
582 Wohnort über vergleichbare Chancen auf Bildung, Gesundheit und gesellschaftliche Teil-
583 habe verfügt. Wir stehen für gleichwertige Lebensverhältnisse, ob in der Stadt oder auf
584 dem Land, ob im Berliner Umland oder in den äußeren Regionen des Landes:
- 585 ▪ Jede Brandenburger Region hat ihre Stärken und Besonderheiten, keine Region wird
586 abgehängt oder gar aufgegeben. Die Daseinsvorsorge wird überall gewährleistet sein,
587 was nicht heißt, dass es überall einheitliche Lösungen für alle Regionen geben kann –
588 zu unterschiedlich sind die jeweiligen Bedingungen. Der demografische Wandel erfor-
589 dert neue Ideen – wo sie entstehen, werden wir sie unterstützen.
- 590 ▪ Für uns gilt das Prinzip „Starke Schultern können mehr tragen als schwache“ – deshalb
591 stehen wir für einen kommunalen Finanzausgleich, der garantiert, dass die Erfolge der
592 wirtschaftlichen Entwicklung überall im Land spürbar sind.
- 593 ▪ Wir brauchen Mobilität in allen Regionen unseres Landes. In den ländlichen Regionen
594 helfen Bürgerbusse, Mobilität zu gewährleisten. Diese Initiativen unterstützen wir. Die
595 Möglichkeiten kreisübergreifender Busverkehre sollen verbessert werden.
- 596 ▪ Das 2008 eingeführte Mobilitätsticket wird über 2010 hinaus fortgeführt. Bei der Wei-
597 terentwicklung werden die bisherigen Erfahrungen berücksichtigt.
- 598 ▪ In den dünn besiedelten Regionen wird auch in Zukunft eine angemessene medizini-
599 sche Versorgung sichergestellt. Die Gemeindeschwester soll Ärzte in dünn besiedelten
600 Regionen bei ihrer Arbeit unterstützen. Ferner wird die Telemedizin ausgebaut. Damit
601 können medizinische Daten über Kommunikationstechnik kontinuierlich überwacht
602 werden. Hochschulabsolventen sollen mit attraktiven Angeboten für ländliche Regio-
603 nen gewonnen werden.
- 604 ▪ Der gezielte Einsatz von Jugendsozialarbeitern leistet einen wichtigen Beitrag zur Bin-
605 dung junger Menschen an unsere Regionen. Deshalb wird das 510-Stellen-Programm für
606 die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit fortgeführt. Unser Ziel sind regional ausgewo-
607 gene und attraktive Angebote für junge Menschen in der sozialen Infrastruktur. Dafür
608 sollen Angebote von Bildung, Erziehung, Betreuung und regionalisierte Arbeitsmarktpro-

- 609 litik besser verbunden sowie die Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung enger
610 verzahnt werden.
611
- 612 5. Die beste **Versicherung gegen Armut** sind Bildung, Arbeitsplätze und auskömmliche Löhne.
613 Deshalb verbessern wir die **Qualität** unseres Bildungssystems kontinuierlich, um Leitern
614 für sozialen Aufstieg aufzustellen und soziale Benachteiligungen nicht zu vererben. Des-
615 halb setzt sich die SPD auch vehement für einen gesetzlichen Mindestlohn ein. Ein Min-
616 destlohn verbessert insbesondere die Situation von Alleinerziehenden, die besonders häu-
617 fig in schlecht bezahlten Berufen arbeiten.
618
- 619 6. Die SPD steht uneingeschränkt für die **Gleichstellung von Frauen und Männern**. Dies ist ein
620 Querschnittsthema, das in allen gesellschaftlichen Bereichen und Politikfeldern berück-
621 sichtigt werden muss.
- 622 ▪ Ein Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm soll dazu beitragen, bei der Ge-
623 schlechtergerechtigkeit voran zu kommen und strukturelle Benachteiligungen von
624 Mädchen und Frauen abzubauen.
 - 625 ▪ Die SPD setzt sich für eine gleichberechtigte Beteiligung von Frauen in der Politik und in
626 Führungspositionen – insbesondere in der Wissenschaft und der Wirtschaft – ein.
 - 627 ▪ Die Hilfsangebote für von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern werden erhalten und
628 weiterentwickelt. Dabei soll insbesondere die Kooperation mit der Kinder- und Jugend-
629 hilfe gestärkt werden.
 - 630 ▪ Statistisch erwiesen ist, dass Jungen einen geringeren Schulerfolg als Mädchen haben.
631 Deshalb sollen die Jungenförderung intensiviert sowie die Aus- und Fortbildungskon-
632 zepte überarbeitet werden, um (angehende) Lehrerinnen und Lehrer für das Thema
633 stärker zu sensibilisieren.
634
- 635 7. **Menschen mit Behinderung** sind gleichberechtigter Teil der Gesellschaft mit dem Recht
636 auf Inklusion und Partizipation. Wir werden das Landesbehindertengleichstellungsgesetz
637 novellieren und ein diesbezügliches Maßnahmenpaket entwickeln. Dabei werden die Vor-
638 gaben der UN-Konvention für behinderte Menschen konkret im Alltag umgesetzt. Bei Sa-
639 nierung und Neubau von öffentlichen Gebäuden muss Barrierefreiheit durchgesetzt wer-
640 den.
641
- 642 8. Wo Menschen sich gemeinsam engagieren, entsteht Zusammenhalt. Viele Brandenburge-
643 rinnen und Brandenburger engagieren sich in ihrer Freizeit – unser Land braucht dieses
644 **bürgerschaftliche Engagement**. Deshalb werden wir das Ehrenamt weiter unterstützen.
645 Die Netze der Freiwilligenagenturen und Bürgerstiftungen soll ausgebaut werden.
646

- 647 9. Brandenburg ist ein Sportland. Der Breiten- und Leistungssport wird auch in Zukunft mit
648 mindestens 15 Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Der Schulsport wird qualitativ weiter-
649 entwickelt. Er gewährleistet eine enge Verbindung zum Breiten- und Spitzensport. Die
650 notwendigen Investitionen in unsere Spitzensportstätten in Potsdam, Cottbus, Branden-
651 burg an der Havel und Frankfurt werden fortgesetzt. Die Sportstätten von Vereinen im
652 ländlichen Raum werden mit dem „Goldenen Plan Brandenburg“ in den kommenden Jah-
653 ren weiter ausgebaut.
654
- 655 10. Kultur, Kunst und die Pflege unseres kulturellen Erbes schaffen Lebensqualität und ver-
656 binden Menschen. Kulturpolitik ist deshalb eine Querschnittsaufgabe, sie ist auch Quelle
657 wirtschaftlicher Wertschöpfung.
- 658 ▪ Wir stehen auch in Zukunft für eine lebendige Theater- und Orchesterlandschaft in
659 Brandenburg sowie einen Mix aus freier Szene und etablierten Kultureinrichtungen.
 - 660 ▪ Alle gesellschaftlichen Schichten sollen gleichermaßen Zugang zu Kunst und Kultur ha-
661 ben. Begabungen müssen sich frei entfalten können – dazu müssen Interessen geweckt
662 werden. Der Eintritt in Brandenburgs Museen soll für Kinder frei sein.
 - 663 ▪ Die Musikschulen leisten eine gute und unerlässliche Arbeit. Wir werden sie weiterhin
664 unterstützen.
 - 665 ▪ Aus dem Landeshaushalt fließen jährlich mehr als 10 Millionen Euro in die Filmförde-
666 rung. Wir werden die Filmförderung fortsetzen und damit Arbeitsplätze in der Region
667 sichern. Inzwischen arbeiten über 20.000 Menschen in der Brandenburger Medienwirt-
668 schaft.
 - 669 ▪ In den kommenden zehn Jahren werden zusätzlich 280 Millionen Euro in den Erhalt und
670 die Sanierung der preußischen Schlösser- und Gartenlandschaft investiert. Bis zum 300.
671 Geburtstag von Friedrich dem Großen 2012 sollen die wichtigsten Investitionen abge-
672 schlossen sein.
 - 673 ▪ Die Förderung der Stiftung für das sorbische Volk wird zusammen mit dem Bund und
674 Sachsen fortgesetzt.
- 675
- 676 11. Wir setzen uns dafür ein, die Residenzpflicht für Asylbewerber und geduldete Ausländer
677 abzuschaffen.
678

679 5. SICHERHEIT IM WANDEL.

680

681 Der Rechtsextremismus ist eine Bedrohung für Brandenburgs Zukunft. Deshalb bekämpfen wir
682 ihn mit aller Kraft. Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sind oberste Maxime sozialdemokratischer
683 Rechts- und Innenpolitik.

684 Brandenburg ist ein sicheres Land und verfügt über eine gut ausgebildete und ausgerüstete
685 Polizei. Doch Polizei und Justiz allein reichen für ein sicheres Leben nicht. Deshalb bekämpfen
686 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht nur Kriminalität sondern vor allem deren
687 Ursachen. Prävention ist die beste Sicherheitsvorsorge. Zu einer freiheitlichen Gesellschaft ge-
688 hört es, dass Menschen gegenseitig Rücksicht nehmen und bereit sind, Verantwortung für das
689 Gemeinwesen zu übernehmen. Eine Kultur des Hinschauens und der guten Nachbarschaft
690 stärkt die Gemeinschaft und macht unser Land lebenswerter.

691

692 Das haben wir bisher erreicht:

- 693 ▪ Die Zahl der Straftaten ist in den vergangenen fünf Jahren um 15 Prozent zurückgegangen.
694 Die Aufklärungsquote ist hoch und liegt über dem Bundesdurchschnitt.
- 695 ▪ Den Rechtsextremismus bekämpfen wir mit Repression und Prävention. Das Versamm-
696 lungsgesetz wurde verschärft, das Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“ fortge-
697 schrieben. Die finanziellen Mittel zur Bekämpfung des Rechtsextremismus blieben kon-
698 stant, die rechtsextreme Gewalt geht zurück.
- 699 ▪ Wir haben das Polizeigesetz novelliert. Die Videoüberwachung an besonders kriminali-
700 tätäbelasteten Plätzen wurde verankert. Unter strengen Auflagen wurden Handyortung
701 und KfZ-Kennzeichenerfassung ermöglicht. Die Maßnahmen werden 2011 evaluiert.
- 702 ▪ Neben den 300 Feuerwehren gibt es nun 104 Stützpunktfeuerwehren für den überörtli-
703 chen Einsatz. Die Erneuerung der Einsatzfahrzeuge wurde mit 5 Millionen Euro jährlich un-
704 terstützt.

705

706 Und das haben wir in den kommenden Jahren vor:

707

- 708 1. Wir bekämpfen den Rechtsextremismus mit aller Kraft und einer Null-Toleranz-Strategie:
 - 709 ▪ Für alte und neue Nazis ist in Brandenburg kein Platz – weder auf den Straßen noch in
710 den Parlamenten. Brandenburg muss klare Kante zeigen: gegen Fremdenfeindlichkeit,
711 gegen Antisemitismus, gegen Gewalt, gegen Hass, für Demokratie und Toleranz. Wir
712 werden die Freiheit mit den Mitteln der Demokratie verteidigen.
 - 713 ▪ Wir werden die finanziellen Mittel im Kampf gegen den Rechtsextremismus fortschrei-
714 ben und das landesweite Aktionsbündnis, die Mobilen Beratungsteams, die Regionalen
715 Arbeitsstellen für Ausländerfragen und den Verein Opferperspektive unterstützen.

- 716 ▪ Wir wollen, dass sich kommunale Wahlbeamte wie Bürgermeister und Landräte bereits
717 vor ihrer Wahl zu Demokratie, Freiheit und Verfassung bekennen.
- 718 ▪ Verfassungsschutz, Polizei und Justiz werden weiter vertrauensvoll mit Kommunen und
719 zivilgesellschaftlichen Strukturen zusammenarbeiten. Der präventive Ansatz des Ver-
720 fassungsschutzes wird ausgebaut.
- 721 ▪ Brandenburg ist und bleibt ein Land der Toleranz. Neue Ansätze bei der Aufklärung über
722 historische Zusammenhänge und in den Bildungsangeboten in der Jugendarbeit, in
723 Schulen und der Erwachsenenbildung sollen entwickelt und erprobt werden. Die Erzie-
724 hung zur Toleranz muss bereits im vorschulischen Bereich einsetzen.
- 725 ▪ Die Debatte um die zentralen Werte der Demokratie am „Runden Tisch für Werteerzie-
726 hung“ soll fortgesetzt und intensiviert werden.
- 727
- 728 2. Hart gegen Kriminalität, hart gegen die Ursachen von Kriminalität:
- 729 ▪ Wir Sozialdemokraten setzen in erster Linie auf die Menschen, die täglich für unsere Si-
730 cherheit eintreten. Unsere Gesellschaft hat einen Anspruch auf innere Sicherheit und
731 unsere Polizistinnen und Polizisten einen Anspruch auf Anerkennung für ihre schwere
732 Arbeit, auf gerechte Bezahlung und anständige Arbeitsbedingungen. Deshalb werden
733 wir die Ausstattung der Polizei weiter modernisieren. Der digitale Polizeifunk wird ein-
734 geführt, Arbeitsabläufe werden entbürokratisiert und modernisiert, die Fortbildung
735 insbesondere zu neuen Kriminalitätsformen verstärkt.
- 736 ▪ Strafrechtliche Sanktionen allein sind nicht geeignet, gesellschaftlichen Fehlentwick-
737 lungen entgegenzuwirken. Kriminalität wird am besten von ihren Ursachen her be-
738 kämpft. Deshalb braucht es auch in Zukunft umfangreiche Präventionsmaßnahmen im
739 Bereich der Familienhilfe und der vorsorgenden Sozialarbeit. Die Justiz soll beim Opfer-
740 schutz, beim Umgang mit Tätern sowie bei Prävention und Hilfe stärker mit bestehen-
741 den Netzwerken kooperieren.
- 742 ▪ Wir wollen die Kooperation der Brandenburger Polizei und Justiz mit Berlin sowie mit
743 der Bundespolizei und den polnischen Sicherheitsbehörden ausbauen.
- 744 ▪ „Koma-Saufen“ und „Flatrate-Partys“ mit unbegrenztem Alkoholangebot sagen wir den
745 Kampf an. Veranstaltungen, die dem Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen Vorschub
746 leisten, werden wir per Gesetz verbieten.
- 747
- 748 3. Ein wirksamer Rechtsschutz braucht eine moderne und gut ausgestattete Justiz:
- 749 ▪ Gerechtigkeit braucht eine starke Justiz. Für einen effektiven und zeitnahen Rechts-
750 schutz müssen den Gerichten die erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen
751 zur Verfügung stehen.
- 752 ▪ Soziale Chancengleichheit gilt auch beim Rechtsschutz. Um jeder und jedem – unab-
753 hängig von seiner wirtschaftlichen Lage – den gleichberechtigten Zugang zur Recht-

- 754 sprechung zu ermöglichen, brauchen wir auch weiterhin Prozesskostenhilfe und Bera-
755 tungshilfe.
- 756 ▪ Mit dem elektronischen Rechtsverkehr soll der Zugang zu Rechtsschutz und Rechtsin-
757 formationen einfacher werden.
- 758 ▪ Wir werden für zusätzliche Richterinnen und Richter an den Sozialgerichten sorgen.
759 Dadurch soll die Verfahrensdauer beschleunigt werden.
- 760 ▪ Mit einem Resozialisierungsgesetz begehen wir bundesweit Neuland. Ziel ist es, insbe-
761 sondere jugendliche Strafgefangene erfolgreicher wieder einzugliedern.
- 762
- 763 4. Wir wollen den Datenschutz stärken. Dazu soll der öffentliche und private Datenschutz in
764 einer Behörde zusammengefasst und unabhängig wahrgenommen werden.
- 765
- 766 5. Die Modernisierung der Feuerwehren wird fortgesetzt. Zur Nachwuchssicherung soll die
767 Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, insbesondere den Jugendfeuerwehren, und
768 den Schulen verbessert werden.
- 769

770 6. STARKES LAND, STARKE KOMMUNEN.

771

772 Ein starkes Land muss ein Partner sein – für seine Bürgerinnen und Bürger, seine Unternehmen,
773 seine Kommunen. Dazu gehören eine gut funktionierende Infrastruktur, eine moderne Verwal-
774 tung und gesunde Finanzen. Die Stärken unseres Landes liegen auch in seiner geografischen
775 Lage: in der Mitte Europas. Aus dieser Schnittstelle zwischen Ost und West wollen wir mehr
776 machen – für unser Land, seine Bürger und unsere Nachbarn. Denn profitieren können wir alle
777 von enger Zusammenarbeit über alte Grenzen hinweg.

778

779 Das haben wir bisher erreicht:

- 780 ▪ Der neue Flughafen BBI in Berlin-Schönefeld ist das größte Infrastrukturprojekt Ost-
781 deutschlands. Für den Bau werden über 2 Milliarden Euro investiert, bisher gingen 80 Pro-
782 zent der Aufträge an heimische Unternehmen.
- 783 ▪ Seit 2004 wurden fast 1,9 Milliarden Euro in Stadterneuerung, den Ausbau von Schienen
784 und Straße sowie die Landschaftssanierung in Braunkohleabbaugebieten investiert.
- 785 ▪ Brandenburg hat 2007 und 2008 erstmals keine neuen Schulden gemacht. Wir haben den
786 Haushalt saniert. Dabei sind die Ausgaben für Bildung auf 350 Millionen Euro und für Wis-
787 senschaft und Forschung auf 422 Millionen Euro gestiegen.
- 788 ▪ Die Steuereinnahmen der Kommunen sind von 2004 bis 2008 um 70 Prozent gestiegen.
- 789 ▪ Mit der neuen Kommunalverfassung wurde der rechtliche Rahmen für die Städte, Ge-
790 meinde und Kreise modernisiert. Sie beinhaltet ein transparentes kommunales Haushalt-
791 recht und stellt sicher, dass wettbewerbsfähige kommunale Unternehmen auch in Zu-
792 kunft Dienstleistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger anbieten können.
- 793 ▪ Wir haben mit dem neuen Kommunalabgabengesetz dafür gesorgt, dass sogenannte Alt-
794 anschießer für Investitionen in den Wasser- und Abwasserbereich, die vor 1990 getätigt
795 wurden, keine Beiträge bezahlen müssen.

796

797 Und das haben wir in den kommenden Jahren vor:

798

799 1. Eine moderne Infrastruktur soll **Mobilität im ganzen Land** sichern und die Attraktivität für
800 die Wirtschaft verbessern:

- 801 ▪ Der neue Flughafen BBI in Berlin-Schönefeld wird 2011 eröffnet. Wir sorgen dafür, dass
802 auch weiterhin der größte Teil der Aufträge in der Region bleibt. Im und um den Flugha-
803 fen werden ca. 40.000 Arbeitsplätze geschaffen und zwar nicht nur im Bereich der Luft-
804 und Raumfahrt, sondern auch bei Logistik und Dienstleistungen. Der neue Flughafen
805 wird Brandenburgs und Berlins Tor zur Welt, dafür braucht er auch gute Verkehrsan-
806 bindungen in die Brandenburger Regionen und nach Polen. Für die Entwicklung des
807 Flughafenumfeldes arbeiten Berlin und Brandenburg eng mit den Anrainerkommunen

808 zusammen. Die Belastungen für die Anwohner sollen durch aktiven und passiven Lärm-
809 schutz so gering wie möglich gehalten werden.

810 ▪ Durch Investitionen in Schiene und Straße werden wichtige Infrastrukturlücken im Land
811 geschlossen. Bei der Infrastrukturausstattung werden Neubauvorhaben in Zukunft die
812 Ausnahme sein. Der Erhalt der bestehenden Netze wird im Mittelpunkt der Investitio-
813 nen stehen.

814 ▪ Brandenburg hat eines der besten Regionalbahnsysteme. Die Qualität dieses Angebots
815 wird weiter verbessert. In den kommenden fünf Jahren werden keine Bahnstrecken
816 stillgelegt.

817 ▪ Die Bahnstrecken Berlin-Cottbus und Berlin-Dresden werden auf eine Geschwindigkeit
818 von 160 km/h ausgebaut. Sie sind wichtige europäische Bahntrassen und für viele
819 Brandenburger Berufspendler wichtig.

820 ▪ Eine große Lücke im deutschen Autobahnnetz in der Prignitz soll durch die A 14 ge-
821 schlossen werden. Die wichtigsten Abschnitte der Autobahn sollen bis 2015 gebaut sein.

822 ▪ Lücken im Radwegenetz werden zügig geschlossen. Beim weiteren Bau von Radwegen
823 werden touristische und straßenbegleitende Radwege verzahnt.

824 ▪ Wir werden im öffentlichen Nahverkehr und im Schienenverkehr alternative Antriebs-
825 systeme, wie Hybrid-, Elektro- oder Wasserstoffantrieb unterstützen. Das ist ein wirk-
826 samer Beitrag zum Klimaschutz.

827 ▪ Die flächendeckende Breitbandversorgung ist ein wichtiger Standortfaktor und ein
828 notwendiges Instrument um ländliche Regionen an die Informationsgesellschaft des 21.
829 Jahrhunderts anzuschließen. Bis Ende 2009 werden möglichst alle „weißen Flecken“ bei
830 der Breitbandversorgung beseitigt werden.

831

832 2. Wir werden auch weiter eine verantwortungsvolle Finanzpolitik machen:

833 ▪ Aufgrund der zurückgehenden EU- und Solidarpakt-Mittel sowie der sinkenden Ein-
834 wohnerzahl geht das Volumen des Landeshaushaltes bis 2019 um etwa ein Viertel zu-
835 rück. Aus diesem Grund muss die Konsolidierung des Haushaltes fortgesetzt werden.
836 Eine zusätzliche Verschuldung würde das Land zukünftig durch Zinszahlungen belasten
837 und die Handlungsmöglichkeiten einschränken. Deshalb soll die Verschuldung des Lan-
838 des bis 2014 nicht steigen.

839 ▪ Wir werden den Kommunalen Finanzausgleich überarbeiten, so dass weiterhin allen
840 Kommunen und Kreisen eine auskömmliche kommunale Selbstverwaltung ermöglicht
841 wird. Die Einnahmen müssen sich dabei aber an den Landeseinnahmen orientieren.
842 Bisher beträgt die kombinierte Verbundquote rund 23 Prozent der Landeseinnahmen.
843 Sie soll über die nächste Wahlperiode nicht unter diese Grenze fallen.

844

845 3. Wir stehen für eine moderne und bürgernahe Verwaltung:

- 846 ▪ Wir werden die Modernisierung der Landesverwaltung und den Bürokratieabbau fort-
847 setzen. Die Regelungsdichte soll weiter abgebaut werden, Strukturen überprüft und
848 ggf. weiterentwickelt werden. Das wird es ermöglichen, die Zahl der Landesbedienste-
849 ten bis 2020 von gegenwärtig ca. 50.000 auf rund 40.000 Mitarbeiter – und damit auf
850 den Durchschnitt vergleichbarer Bundesländer wie Niedersachsen oder Rheinland-Pfalz
851 – abzusenken. Dieser langfristige Personalabbau ist auch vor dem Hintergrund der zu-
852 rückgehenden Bevölkerungszahl notwendig. Er wird sozial verträglich verlaufen.
- 853 ▪ Wir werden die Verwaltungsstrukturen weiter modernisieren und mehr Möglichkeiten
854 für elektronische Verwaltung und e-government schaffen.
- 855
- 856 4. Lebenswerte Städte und Gemeinden sind die Basis für ein lebenswertes Land:
- 857 ▪ Wir sprechen uns gegen die Privatisierung öffentlicher Aufgaben aus. Die wirtschaftli-
858 che Betätigung der Kommunen muss auch in Zukunft möglich sein.
- 859 ▪ Der Stadtumbau Ost soll in hoher Qualität fortgesetzt werden. Mit zusätzlichen Mitteln
860 bei der Stadterneuerung und für die energetische Sanierung werden Arbeitsplätze ge-
861 schaffen und wichtige Zukunftsinvestitionen auf den Weg gebracht.
- 862 ▪ Wir setzen uns für die altersgerechte Gestaltung von Wohnraum ein, Wohnumfeld und
863 Infrastruktur ein. Dies sind wichtige Voraussetzungen, damit ältere Menschen am ge-
864 sellschaftlichen Leben teilnehmen können. Senioren- und generationengerechtes Woh-
865 nen soll – z. B. über das Aufzugprogramm – fortgesetzt werden.
- 866 ▪ Wir werden die nachhaltige Abfallpolitik fortsetzen. Entstandene Abfälle sollen ökonomisch
867 und ökologisch effizient genutzt werden, gleichzeitig soll eine sichere Entsorgung
868 gewährleistet werden. Unser Ziel sind sozialverträgliche Abfallgebühren.
- 869 ▪ Der Schuldenmanagementfonds für Trink- und Abwassereinrichtungen soll unter das
870 Dach der Kommunalaufsicht gestellt werden und durch Fusionen von Verbänden kon-
871 sequent zu Ende geführt werden.
- 872
- 873 5. Brandenburg im Herzen Europas:
- 874 ▪ Seit dem Beitritt unserer mittel- und osteuropäischen Nachbarn zur EU ist Brandenburg
875 in die Mitte Europas gerückt. Mit diesem Pfund können wir wuchern.
- 876 ▪ Wir wollen die „Oderpartnerschaft“ mit unseren polnischen Nachbarregionen ausbau-
877 en. So soll beispielsweise die Zusammenarbeit beim Ausbau des grenzüberschreitenden
878 Tourismus und beim Ausbau der Infrastruktur vertieft werden.
- 879 ▪ Wir werden in unseren osteuropäischen Nachbarländern weitere Partnerschaftsbeauf-
880 tragte einsetzen. Sie sollen Kooperationsprojekte unterstützen und helfen, Kontakte
881 zwischen Unternehmen und Regionen herzustellen.
- 882
- 883 6. Wir lehnen jegliche militärische Nutzung in der Kyritz-Ruppiner Heide ab.

884

885 7. **Umwelt-, Natur- und Ressourcenschutz** gehören zu den wichtigsten Themen unserer Zeit.
886 Die Bewahrung unserer Natur ist nicht nur eine ökologische Herausforderung. Sie ent-
887 scheidet auch über die ökonomische Zukunft unseres Landes, denn der vernünftige Um-
888 gang mit den natürlichen Ressourcen der Erde wird immer mehr zum Markenzeichen einer
889 erfolgreichen Volkswirtschaft. Die SPD wird sich auch zukünftig für die ökologische Mo-
890 dernisierung unseres Landes einsetzen. Wir haben entscheidend dazu beigetragen, dass
891 ökologisches Handeln heute auch als eine Frage der Gerechtigkeit begriffen wird. Deshalb
892 muss das Leben und Wirtschaften in Brandenburg auch zukünftig so gestaltet werden,
893 dass unsere Kinder und Enkel eine gute Zukunft haben – ökonomisch und ökologisch.
894 Deutschland ist Weltmarktführer bei Umweltschutzgütern, die Umweltwirtschaft ist ein
895 langfristig wachsender Wirtschaftszweig – in Brandenburg wachsen diese Unternehmen
896 überdurchschnittlich. Das soll so bleiben.

897

898 8. Brandenburg ist geprägt durch eine einzigartige großflächige Kulturlandschaft und eine
899 wertvolle Tier- und Pflanzenwelt. Maßgebend für unsere Umwelt- und Naturschutzpolitik
900 ist das Bestreben zur Verknüpfung von Kultur und Landschaft, von Mensch und Natur. Wir
901 werden weiter für den Schutz von Brandenburgs einmaliger Natur und Landschaft sorgen.
902 Die 15 Großschutzgebiete werden als Teil der Nationalen Naturlandschaften weiter entwi-
903 ckelt.

904

905 9. Brandenburg ist das „Land der Alleen“. Jedes Jahr sollen mindestens 5.000 neue Bäume
906 entlang unserer Landes- und Bundesstraßen neu gepflanzt werden.

907

908 10. Wir werden die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2015 im Westhavelland aktiv unter-
909 stützen.

910

911 11. Wir werden die Arbeit der Verbraucherzentralen auch in Zukunft unterstützen, um die
912 flächendeckende Beratung der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Die Energiebera-
913 tung muss eine wichtigere Rolle in den Verbraucherschutzzentralen spielen.

914

915 12. Wir setzen uns für einen kompletten Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin bis
916 2019 ein. Das ist nicht nur ökonomisch sinnvoll, sondern auch ein weiterer Beitrag zur Ver-
917 vollständigung der inneren Einheit.

918

919 13. Brandenburg braucht auch in Zukunft die Solidarität des Bundes und der alten Länder
920 beim Aufbau Ost. Matthias Platzeck und die Brandenburger SPD werden auch weiterhin
921 die Interessen des Ostens stark vertreten.